

Die Anale variirt an Länge und erreicht zurückgelegt mit ihrer Spitze bei manchen Exemplaren die Basis der unteren Stützstrahlen der Caudale, während sie bei anderen um 2—3 Schuppenlängen von letzteren entfernt bleibt, ist aber stets höher als die Dorsale.

Die Länge der an den Loben nur mäßig zugespitzten Schwanzflosse erreicht keine ganze Kopflänge, der untere Caudallappen ist in der Regel etwas länger als der obere. Die Ventrale beginnt entweder der Basis des ersteren Dorsalstrahles gegenüber, oder aber etwas hinter den letzteren.

Die größten Schuppen liegen in der Mitte der vorderen Körperhälfte. Die Schuppen spitzen sich mit wenigen Ausnahmen gegen das hintere Ende zu und zeigen einen Fächer von zahlreichen Radien. Der hintere Rand der Caudale ist schwärzlich; Dorsale, Anale und die Schuppenränder sind sehr fein bräunlich punktiert. Kleine Exemplare sind in der Regel braun gefleckt. Der Rücken ist bräunlichgrau, der Bauch weißlichgelb. Ich erlaube mir, diese Art Herrn Prof. Angel Guirao in Murcia zu widmen, um ihm für die zahlreichen Beweise seiner Güte und Freundschaft zu danken, mit denen er mich während meines kurzen Aufenthaltes in Murcia überhäufte.

Bastarde zwischen den Barben- u. *Chondrostoma*-Arten.

Der stellenweise sehr träge Lauf der trüben, lehmigen Gewässer des Tajo, Ebro und der Guadiana begünstigt in auffallender Weise Bastardirungen zwischen den Barben und *Chondrostomen*.

Leicht zu erkennen und nicht besonders selten sind die Bastarde von *Barbus Bocagei* und *Chondrostoma polylepis*. Sie haben ganz die Gestalt und Schlundzähne von *Barbus Bocagei*, Kieferbarteln, einen gesägten Knochenstrahl in der Dorsale; nur die Kiefer, insbesondere der Unterkiefer sind genau wie bei *Chondrostoma* mit einem breiten, knorpeligen, schneidigen Überzuge versehen, der sich durch die Einwirkung des Weingeistes erhärtet und von der Lippe loslöst. Bei einigen Exemplaren erleidet die Beschuppung eine Abänderung, und stimmt in der höheren Gestalt und stärkeren Streifung der Schuppen mehr mit *Chondrostoma* als mit *Barbus* überein. Ein prachtvolles Exemplar eines solchen Bastardes besitzt das königl. Museum zu Lissabon, es wurde von *Castello do Vide* eingesendet; ich selbst fand ein sehr schönes, ziemlich großes Exemplar im Tajo bei Constancia und mehrere kleinere auf dem Fischmarkte zu Madrid